Wir Malteser in Nordrhein-Westfalen



Liebe Malteser in der Region NRW,

nach einem hoffentlich besinnlichen Ausklang des letzten Jahres ist 2025 bereits in vollem Gange und so befinden wir uns mit Tatendrang längst wieder im täglichen Einsatz.

Im Zuge des augenblicklichen ordentlichen Heiligen Jahres freuen wir uns, allein aus NRW mit rund 60 ehrenamtlichen Einsatzkräften aus fünf Diözesen sanitätsdienstlich in Rom unterstützen zu können.

Was es bedeutet, sich anderer Menschen anzunehmen, weiß auch sie ganz genau: Dr. Gabrielle von Schierstaedt wurde jetzt nach fünf Jahren als Diözesanleiterin im Bistum Münster verabschiedet. Für ihr unermüdliches Engagement in den verschiedensten Bereichen, auch jenseits dieser Leitungsfunktion, danken wir ihr nochmals von ganzem Herzen. Stets gut vorbereitet zu sein und in manchen Phasen des Lebens über Widerstandsfähigkeit zu verfügen, hat die Ärztin, fünffache Mutter und leidenschaftliche Malteserin immer wieder unter Beweis gestellt. Eigenschaften, die es dieser Tage auch bei uns ganz besonders in den Fokus zu nehmen gilt.

In diesem Jahr gibt es jedoch auch Grund zum Feiern: So begehen die Malteser in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt ihren 70. Geburtstag. Außerdem sorgt das frische Format „Feierabend Nuggets“ rund um die Kenntnis-Vermittlung des neuen Konzepts der vorgeplanten überörtlichen Hilfe NRW schon jetzt bei manchem Katastrophenschützer für Begeisterung. Auch in diesem Jahr dürfen wir uns somit wieder auf lehrreiche Erfahrungen und vielfältige Begegnungen freuen.



Mit herzlichen Grüßen

Rudolph Herzog von Croÿ
Regionalleiter und Landesbeauftragter

Foto: Malteser



①

Rund 60 Einsatzkräfte unterstützen in Rom

NRW „Pilger der Hoffnung“ ist das zentrale Thema von Papst Franziskus im Heiligen Jahr.

1 Einige Wochen vor dem ersten NRW-Team waren bereits Kolleginnen und Kollegen aus Berlin im Rom-Einsatz und zeigten sich begeistert.
2 Katharina Steinecke (vordere Reihe Mitte) denkt noch heute gerne an den unvergesslichen Einsatz während des Heiligen Jahres in Rom zurück.

„Das war einfach eine beeindruckende Geschichte“ schwärmt Malteserin Katharina Steinecke (35) aus Bottrop, wenn sie sich an ihren ersten großen Einsatz erinnert. Dieser führte nämlich seinerzeit nach Rom. Genau wie jetzt war auch 2016 zuletzt ein Heiliges Jahr durch den Papst ausgerufen und im Rahmen eines Sanitätseinsatzes weltweit von den Maltesern unterstützt worden. Damals hatte es sich um ein außerordentliches Heiliges Jahr gehandelt und war der Barmherzigkeit gewidmet.

Ordentliches Heiliges Jahr

Nun besetzen die Malteser aus aller Herren Länder wieder den Sanitätsdienst in der ewigen Stadt im ordentlichen Heiligen Jahr, das unter dem Leitspruch „Pilger der Hoffnung“ steht. Gestartet war der auch als Jubeljahr titulierte Zeitraum, bei dem dieses Mal rund 45 Millionen Pilger

Foto: Marvin Kaiser MHD Berlin

sowie Besucherinnen und Besucher erwartet werden, mit der Öffnung der Heiligen Pforte im Petersdom schon am 24. Dezember 2024. Jede Diözese des Malteser Hilfsdienstes in Deutschland stellt bis zum 11. Januar 2026 zwei Teams mit acht Einsatzkräften für jeweils eine Woche in einer Sanitätsstation in Rom an den Einsatzorten Lateranbasilika, Santa Maria Maggiore und St. Paul vor den Mauern. Angesagt ist dann abwechselnder Schichtdienst, der in der freien Zeit Raum für Erkundungen lässt.

Rund 60 Personen aus NRW

Allein aus Nordrhein-Westfalen unterstützen rund 60 Personen aus allen fünf Diözesen für einen Gesamtzeitraum von zehn Wochen. Nach Kolleginnen und Kollegen aus den Bistümern Bamberg, Berlin und Dresden-Meißen ging es für nordrhein-westfälische Einsatzkräfte aus der Diözese Aachen unter Einsatzleitung von Vincent Sanz-Dreesen erstmals am 9. Februar los. „Es ist ein einmaliger Dienst im Herzen des Katholizismus, bei dem man in der Regel einmal im Leben mitmacht, und dadurch ist es für viele etwas ganz Besonderes“, weiß Nils Schultz, Referent für die Ausbildung der Einsatzdienste der Regional- und Landesgeschäftsstelle NRW.

Helfen und Rom kennenlernen

Davon kann auch Katharina Steinecke ein Lied singen. Im Flair der 3.000 Jahre alten und so geschichtsträchtigen Stadt hatte sie neben ihren Diensten, bei denen sie sogar einmal ein dehydriertes Mitglied des Gendarmeriekorps der Vatikanstadt behandeln und sich mangels dessen Englisch- sowie eigener Italienisch-Kenntnisse mit Händen und Füßen verständigen konnte, Gelegenheit für wunderbare Ausflüge mit schönen Begegnungen. „Wir waren überall in Rom unterwegs, haben uns ganz viel angeguckt und konnten einiges kennenlernen“, sagt sie und kann die Fahrt nur empfehlen.

HINTERGRUND

Das ordentliche Heilige Jahr, das schon auf Papst Bonifaz VIII. (Jhg. 1230) zurückgeht, der damit ursprünglich ein lediglich für Römer angedachtes Pilgerjahr ausrufen wollte, wird nach verschiedenen Schwankungen und Änderungen im Rhythmus nunmehr alle 25 Jahre ausgerufen. Wenn nicht wieder, wie von Papst Johannes Paul II. einst eingeführt und durch Franziskus 2016 genutzt, die Möglichkeit der Ausrufung eines außerordentlichen Heiligen Jahres erfolgt, werden interessierte Malteser abseits der herkömmlichen Rom-Wallfahrt wohl noch bis 2050 auf die nächste Gelegenheit für einen so unvergesslichen San-Dienst warten müssen.



FRAGE UND ANTWORT

Herr Khevenhüller, was wünschen Sie sich von der neuen Regierung?

Georg Khevenhüller: Das Thema Krisenresilienz ist und bleibt von enormer Bedeutung. Die vergangenen Jahre haben gezeigt: Wir müssen auf Katastrophen vorbereitet sein – das muss auch die Politik verstehen und uns in unseren Bestrebungen zur Krisenbewältigung und Krisenabwehr unterstützen, denn die nächste Krise kommt bestimmt. „Zeitenwende“ darf deshalb nicht nur eine leere Worthülse bleiben, sondern muss mit Leben erfüllt werden!

Bei all der Krisenvorsorge dürfen wir Vereinsamung der Menschen in unserem Land nicht übersehen: Hier kommt unserem Sozialen Ehrenamt eine immense Bedeutung zu. Unseren Auftrag, aus christlicher Nächstenliebe für einsame Menschen da zu sein, werden wir auch in Zukunft erfüllen. Deshalb wünsche ich mir von der neuen Bundesregierung auch, dass sie ehrenamtliches Engagement insofern unterstützt, dass hauptamtliche Koordinierungsstellen, die ehrenamtliches Engagement erst ermöglichen, öffentlich finanziert werden!

②



Fotos: Malteser Duisburg (l.), Malteser (r.o.)

Happy Birthday Malteser Düsseldorf

FRIEDRICHSTADT 70 Jahre erfolgreich im Dienst der Menschen vor Ort

Wenn sich am 7. September 2025 die Pforten des katholischen Stadthauses, dem MAXHAUS, anlässlich eines speziellen Events öffnen, gibt es etwas Besonderes zu feiern: „70 Jahre Malteser in der NRW-Landeshauptstadt“ wird es nämlich dann heißen, wenn zahlreiche namhafte geladene Gäste das runde Wiegenfest gemeinsam mit der Hilfsorganisation begehen.

Meilensteine

In sieben Dekaden hatte es jede Menge unvergessene Meilensteine gegeben, die die Düsseldorfer Gliederung zu dem gemacht haben, was sie heute ist. So erinnern sich Stadtgeschäftsführer Thomas Undorf (39) und Ehrenamtler Klaus Ringleb (74) an viel selbst Erlebtes der vergangenen Jahre sowie Erzählungen aus den Anfangszeiten: „Dienste, wie Krankentransport, Blutkonserventransport, Behindertentransport oder Autobahndienst an der heutigen A 52 zwischen Düsseldorf und Essen, hätten zu früheren Zeiten ebenso zum Leistungsportfolio der Malteser gehört wie der sogenannte Arzt-Zubringerdienst.“

Ärzte zu Einsatzgeschehen geshuttlet

Mit selbigem seien bereitschaftshabende Ärzte im Bedarfsfall regelmäßig sicher zum Einsatzort gebracht worden. Angefangen hatte jedoch im Jahre 1955 alles mit der Breitenausbildung: „Der originäre Sinn und Zweck



1 Johannes Saurbier 2 Altes Foto vom Düsseldorfer Schlossturm mit Malteser Flaggen

des im Auftrag der Assoziation des Ordens sowie der Caritas entstandenen Malteser Hilfsdienst e. V. bestand darin, die Bevölkerung im Zivilschutz fit zu machen und damit vor allem in Erster Hilfe auszubilden“, sagt Thomas Undorf. In den 1960er-Jahren sei dann der Katastrophenschutz hinzugekommen.

Schlossturm als Sitz der Malteser

Ziemlich genau erinnert sich vor allem noch Ehrenamts-Urgestein Johannes Saurbier (86) an den Beginn der Malteser in der NRW-Landeshauptstadt. „Der Düsseldorfer Schlossturm am Burgplatz wurde schnell zu unserem Refugium, nachdem wir dort schon Erste-Hilfe-Kurse abhielten, als er noch zur katholischen Jugend gehörte“, weiß der allseits bekannte Ehrenamtler und spätere Schirrmeister. Später habe man das Gebäude übernommen, doch die Voraussetzungen im Hinblick auf das Equipment waren grundlegend anders als heute. „Wir haben mit einem Fahrrad-Anhänger angefangen“. Damit habe Saurbier die Erste-Hilfe-Koffer zunächst immer wieder vom Keller eines angemieteten Büros in der Ratinger Straße zu den Kursen hin- und anschließend wieder zurücktransportiert. Motorisierte Fahrzeuge waren damals reine Wunschträume.

Andere Arbeitsweisen

Auch inhaltlich gab es in der Arbeitsweise noch erhebliche Unterschiede zu heute. Zur damaligen Zeit sei im Rahmen der Reanimation noch gar nicht beatmet worden, sondern man habe, um für Belüftung zu sorgen, nach der sogenannten Rückendruck-Armzug-Methode wiederbelebt. Außerdem sei mit Übungsbinden aus Stoff gearbeitet worden, die jeweils rechts und links mit rotem Streifen versehen waren. Hierdurch sollte ein genauer Überblick verschafft werden, wie gut man verbunden hatte.

Vier Sanitätszüge

An die Zeit, als Sanitätszüge der Düsseldorfer Malteser etabliert wurden, denkt Klaus Ringleb besonders gerne zurück: „Früher hatten wir vier Züge, die sich aus den Gebieten Benrath, Flehe, Gerresheim und Unterrath zusammensetzten“, schwelgt der Ehrenamtliche, der ebenfalls für den Auslandsdienst, später für Malteser International in vielen verschiedenen Krisengebieten im Einsatz war, in Erinnerung.

Foto: Michaela Boland



②

Zahlreiche Angebote

Rund um insgesamt elf Stadtbeauftragte sowie 13 Geschäftsführer habe man vieles bewirken können und ein scharfes Profil in der Landeshauptstadt etabliert. Mit Angeboten wie Rettungsdienst, Katastrophenschutz, Sanitätsdienst, Hausnotruf, Erste Hilfe und unterschiedlichen ehrenamtlichen Services, wie Wohlfühlmorgen oder Besuchs- und Begleitungsdienst, konnten die Düsseldorfer ihre Gliederung mit Bravour in die Zukunft führen.

Starkes Gemeinschaftsgefühl

Stolz können sie aber auch auf ihr besonderes Arbeitsklima sein: „Was uns kennzeichnet, ist ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl", sagt Thomas Undorf, der seit 2006 bei den Maltesern ist und die Geschäftsführung 2020 von Sebastian Lohkemper übernahm. Es herrsche familiärer Umgangston und durchweg große Hilfsbereitschaft untereinander. Das findet auch der jüngste Personalzugang, Verwaltungsmitarbeiterin Alina Liebig: „Hier stimmt die Harmonie einfach und es gibt ein absolut respektvolles Miteinander", schwärmt sie. Seite an Seite mit dem amtierenden Stadtbeauftragten, Joachim Werries, und seinem verlässlichen Team will Stadtgeschäftsführer Undorf die Düsseldorfer Gliederung auch weiterhin sicher und im Dienste der Menschen vor Ort in die Zukunft führen. Zuvor können die Malteser in der NRW-Landeshauptstadt ihr Jubiläum aber erst einmal im Zuge eines besonderen Mitarbeitenden- und Helfendenabends feiern. Dann heißt es auch ganz offiziell: Happy Birthday Malteser Düsseldorf!

Foto: Malteser Düsseldorf

Am Abend auf einen Happen vorbeischauen

NRW Katastrophenschützer, die im sprichwörtlichen Sinne ein wenig „Appetit" mitbrachten, hatten jetzt erstmals Gelegenheit, sich an einem kleinen Happen zu „laben". Im Zuge des neuen Formats „Feierabend Nugget" gab es nämlich virtuell Wissenshäppchen rund um ein wichtiges KatS-Thema serviert. Betreff: Das neue NRW-Landeskonzept zur vorgeplanten überörtlichen Hilfe.

Mit Plänen wie diesem soll bei Großeinsatzlagen und Katastrophen eine landesweit einheitliche Zusammenarbeit der Gefahrenabwehrbehörden gewährleistet werden. Eingesetzten Hilfsorganisationen erleichtert die gleichartige Methodik das Vorgehen im Zuge der Zusammenarbeit ebenfalls ungemein.

Nachdem das neue Konzept des Landes jedoch recht umfangreich ist, boten die Malteser NRW Interessierten nun zum ersten Mal an, im Rahmen eines Abends nach Dienstschluss freiwillig an der Vermittlung der wichtigsten Fakten zum Thema, die portionsweise und somit quasi „mundgerecht" zusammengefasst worden waren, teilzunehmen. „Das Feierabend Nugget ist einfach ein Bildungsformat, bei dem es kurze Input-Einheiten gibt", erklärt Ina Löllgen (Leiterin Einsatzdienste der Malteser Regional- und Landesgeschäftsstelle NRW). Es handele sich somit um die Offerte, einen Wissenshappen mitzunehmen. „Ähnlich, als säße man mit seinem Lieblingssnack beim Imbiss seines Vertrauens", fügt sie schmunzelnd hinzu.

Dass das Konzept, welches Ehrenamtler aus der Fläche selbst als Veranstaltungsvorschlag an die NRW-Abteilung Katastrophenschutz und Einsatzdienste herangetragen hatten, bereits vor dem Start des ersten Feierabend Nuggets auf Gefallen stieß, beweist wohl ein Umstand: „Als feststand, dass ein solcher Abend stattfinden wird, erhielten wir sogleich Anfragen, ob wir dieses Format nicht auch künftig für andere Themenbereiche nutzen könnten", weiß Nils Schultz (Einsatzdienste-Ausbildungsreferent NRW)

In jedem Fall konnten sich die zahlreichen Teilnehmenden des ersten Häppchen-Abends zur vorgeplanten überörtlichen Hilfe unter anderem jetzt schon mal portionsgerechte Infos wie, „Einsatzeinheit muss keinen Arzt mehr besetzen, da nun kommunale Aufgabe" sowie „Behandlungsplatz nicht mehr zwingend aus zwei Einsatzeinheiten zusammengesetzt" einverleiben. Wer dabei Appetit auf mehr bekommen haben sollte, darf sich ja womöglich demnächst schon auf weitere kleine Happen-Abende freuen.



Freiwillige Feuerwehr spendet Erlös aus Weihnachtsbaumaktion

AACHEN Eine ganz besondere Spende machte die Freiwillige Feuerwehr Aachen-Haaren Anfang Januar, als sie die Erlöse ihrer Weihnachtsbaumaktion an den Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser übergab. In den Straßen von Haaren sammelte die Feuerwehr insgesamt 223 Weihnachtsbäume ein, die von den Bürgerinnen und Bürgern gegen eine Spende abgegeben wurden.

Die gesammelten Spenden wurden anschließend von den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr zusammen mit dem Team des Herzenswunsch-Krankenwagens und dessen Paten, dem singenden Kommissar Oliver Schmitt, gezählt. Während dieses Prozesses zeigte sich das große Herz der Feuerwehrleute, die immer wieder kleine Beträge in Form von Münzgeld beisteuerten, um die Spendensumme weiter zu erhöhen.

Dank dieses Engagements konnte eine stolze Summe von 1.862,83 Euro verkündet werden, die nun dem Herzenswunsch-Krankenwagen zugutekommt. Diese großzügige Unterstützung wird dazu beitragen, weiterhin schwer kranken Menschen in schwierigen Zeiten einen letzten Herzenswunsch zu erfüllen.

Die Malteser bedanken sich herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die diese tolle Aktion unterstützt haben. Ein großes Dankeschön gilt auch den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr, die mit viel Engagement und Herzblut zu diesem erfolgreichen Ergebnis beigetragen haben und in diesem Jahr für ihre Aktion den Herzenswunsch-Krankenwagen gewählt hatten.

„Eine tolle Aktion, die den Menschen in unserer Region hilft und gleichzeitig zeigt, wie viel Herz in unserer Gemeinschaft steckt“, so Oliver Schmitt, der als Pate des Herzenswunsch-Krankenwagens die Spende entgegennahm.

Mit dieser Spende setzen die Haarener Feuerwehrleute ein starkes Zeichen der Solidarität und tragen dazu bei, das Leben von schwer erkrankten Menschen ein Stück weit heller zu machen.

Spendenübergabe an den Herzenswunsch-Krankenwagen

Ein festlicher Start ins Jahr 2025

AACHEN Am 16. Januar fand der traditionelle Neujahresempfang der Malteser in der Diözese Aachen statt – ein bedeutender Anlass, der sowohl den Beginn des neuen Jahres markierte als auch die Erfolge und Ausblicke der vergangenen Zeit würdigte.

Der festliche Abend begann mit einem besonderen Moment im Aachener Dom. In diesem ehrwürdigen Rahmen wurde die heilige Messe gemeinsam von dem neuen Diözesanseelsorger Pfarrer Christoph Stender und dem frisch geweihten Diakon Vincent Sanz-Dreesen, Stadtbeauftragter in Eschweiler, zelebriert. Ihre Worte und die spirituelle Atmosphäre der Kathedrale bildeten den Auftakt zu einem für alle Anwesenden bedeutungsvollen Abend.

Im Anschluss versammelten sich die rund 200 Gäste aus Politik, Kirche und Hilfsorganisationen im eleganten Ballsaal, wo der Neujahresempfang fortgesetzt wurde. Nach der →



Messe zum Neujahrsempfang im Dom

Fotos: Ina Singer (l.), Ronja Schwabe (r.)

→ Begrüßung durch Diözesanleiter Gregor van Ackeren hielt der Präsident der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteserordens Freiherr Ernst von Freyberg eine bedeutende Rede, die die enge Verbundenheit zwischen Malteserorden und Malteser Hilfsdienst unterstrich. Ihm sei es ein hohes Anliegen, diesen Schulterschluss immer wieder zu unterstreichen. Baron Freyberg dankte in seiner Rede den vielen Helferinnen und Helfern und ermunterte alle, in ihrer Leidenschaft nicht nachzulassen. Die Hilfe werde mehr denn je gebraucht. Die anwesenden Politiker, u. a. Ministerpräsident a. D. Armin Laschet, MdB, rief er dazu auf, die Voraussetzungen für ein ehrenamtliches Engagement zu erleichtern.

Darüber hinaus gab Yannick Melms, Stadtbeauftragter im Monschauer Land, einen aufschlussreichen Bericht über die wichtige Arbeit der Hundestaffeln in der Gliederung. Er hob besonders die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Teams hervor, die sich auf Mantrailing, Flächen- und Trümmersuche spezialisiert haben.

Michael Zilgens wurde mit dem Anerkennungszeichen der Malteser Jugend ausgezeichnet, eine Ehrung, die seine außergewöhnliche Hingabe und sein kontinuierliches Engagement im Dienste der Malteser Gemeinschaft würdigt. Durch seinen Einsatz und seine Unterstützung für zahlreiche Projekte hat er nicht nur das Leben vieler Menschen positiv beeinflusst, sondern auch das ehrenamtliche Engagement in der Region nachhaltig gestärkt.

Die Atmosphäre war von Zuversicht und Dankbarkeit geprägt – die Malteser in der Diözese Aachen können mit Zufriedenheit auf ihre Arbeit im vergangenen Jahr zurückblicken und sind gleichzeitig motiviert, auch in Zukunft ihren Beitrag zu leisten, um Menschen in Not zu helfen.

Der Neujahresempfang war ein gelungener Start in das neue Jahr und ein Ausdruck des Zusammenhalts und der Freude an der gemeinsamen Arbeit der Malteser in der Diözese Aachen.

Foto: Gabi Lommetz



20 Jahre ehrenamtlicher Dienst „Abendsonne“

KREFELD Ein Rückblick auf zwei Jahrzehnte voller Herzlichkeit und Engagement des ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitungsdienstes in Krefeld.

Im November 2024 feierten die Malteser in Krefeld ein besonderes Jubiläum: den 20. Geburtstag des Besuchs- und Begleitungsdienstes „Abendsonne“. Zwei Jahrzehnte ehrenamtlicher Arbeit haben in dieser Zeit unzählige Helferinnen und Helfer unter der Leitung von Karin Nitschke den Seniorinnen und Senioren in Krefeld wertvolle Stunden der Gesellschaft und Unterstützung geschenkt.

Der Besuchs- und Begleitungsdienst ist seit seiner Gründung eine wichtige Säule im sozialen Engagement der Malteser. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer besuchen Menschen im höheren Alter, die oft unter Einsamkeit und Isolation leiden. Sie gehen mit ihnen einkaufen, spielen Gesellschaftsspiele, trinken gemeinsam Kaffee oder sorgen einfach für ein freundliches Gespräch. Diese Besuche bringen den Seniorinnen und Senioren nicht nur praktische Unterstützung, sondern auch emotionale Nähe und Wärme in ihren Alltag. Gerade in Zeiten des demographischen Wandels, in denen immer mehr ältere Menschen alleine leben und oftmals soziale Kontakte verlieren, ist der Besuchs- und Begleitungsdienst von unschätzbarem Wert.

Das Jubiläum wurde sowohl mit einer besonderen Auswärtsveranstaltung als auch einer feierlichen Zusammenkunft im Krefelder Malteserhaus gefeiert. Am Vormittag des Jubiläumstags besuchten die Ehrenamtlichen zusammen mit der Diözesanoberin Angelika von Mangold, der Diözesanreferentin für Soziales Ehrenamt Ute Wallraven-Achten sowie den Vertretern der Krefelder Malteser Dietmar Klabunde und Gabi Lommetz den Landtag in Düsseldorf. Dort hatten sie die Gelegenheit, einer Plenarsitzung beizuwohnen und sich im Anschluss mit den beiden Krefelder Landtagsabgeordneten Britta Oellers und Marc Blondin auszutauschen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der ehrenamtlichen Helfenden sowie der Vertreter der Diözese Aachen. In den Räumlichkeiten der Stadtgliederung fand eine stimmungsvolle Feier statt, bei der ein geistlicher Impuls den Auftakt bildete. In ihren Dankesreden würdigten sowohl die Vertreter der Malteser als auch die Gäste die wertvolle Arbeit des Besuchs- und Begleitungsdienstes und die herausragende Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Gesellschaft.

Besuch im Landtag



Ehrenamtlich engagiert im Katastrophenschutz

Ulrike Joostema war 2024 eine von fünf Ehrenamtlichen, die im Rahmen der Aktionswoche zum Katastrophenschutz Gesicht gezeigt hat.

DUISBURG Ulrike Joostema ist berufstätig und hat eine Familie. Das hält sie jedoch nicht davon ab, etwas zurückgeben zu wollen. Seit sechs Jahren engagiert sie sich ehrenamtlich beim Malteser Katastrophenschutz.

Dort ist Ulrike Joostema Gruppenführerin im Betreuungsdienst, seit 2024 ausgebildete Rettungssanitäterin. Anfang dieses Jahres wurde sie zudem zur Stadtbeauftragten in Oberhausen berufen. In einem Gespräch stellte ihr Alexandra Konotopez Fragen.

Seit wann bist du bei den Maltesern und was machst du da konkret?
Ich bin 2018 zu den Maltesern gekommen. Mittlerweile bin ich Gruppenführerin im Katastrophenschutz, habe dieses Jahr (2024) meine Rettungssanitäter-Ausbildung beendet, betreue im Bereich Oberhausen das Soziale Ehrenamt und habe zudem noch den Ausbilderschein für Erste Hilfe.

Und wenn es zu einem Einsatz kommt, was machst du da genau?
Ich leite die Betreuungseinheit. Das ist eine Gruppe von 15 Helferinnen und Helfern, die ich koordiniere. Wenn wir in Betreuungsstellen gehen, sorge ich dafür, dass die Einrichtungen und die Verpflegung laufen. Das alles kommuniziere ich der Führungsebene.

Was ist deine Motivation, im Katastrophenschutz tätig zu sein?
Was mich dabei hält, sind das Teamgefühl und der Zusammenhalt. Und ich bin einfach ein Mensch, der gerne Sachen zurückgibt. Und wenn ich Dankbarkeit wiederbekomme, ist das für mich das höchste Gut. Ich will sehen, dass meine Hilfe ankommt, und das ist im Katastrophenschutz das, was mich dazu motiviert, mich immer weiterzubilden.

Bekommt man da viel an Wertschätzung und Dankbarkeit zurück?
Ja, auf jeden Fall eine Menge. Als 2022 der Ukrainekrieg losging, da haben wir in den ersten Wochen eine große Betreuungsstelle geführt. Und es war so herzergreifend, dass diese Menschen, die nichts hatten, hinterher mit einem Dolmetscher losgefahren sind, Pralinen gekauft haben und uns diese am Ende des Einsatzes als Dank übergeben haben. Und noch Fotos mit uns machen wollten. Das kannst du mit keinem Geld der Welt bezahlen.

Hier geht es zum ungekürzten Interview mit Ulrike Joostema:

Foto: Malteser

Stadtwerke Gelsenkirchen unterstützen Malteser

GELSENKIRCHEN Zum Ende des Jahres setzte die Stadtwerke-Gelsenkirchen-Gruppe (SG-Gruppe) ihre Tradition fort und spendete 3.000 Euro für einen guten Zweck. Diese Weihnachtsspende kommt Projekten der Malteser Gelsenkirchen zugute.

„Das Angebot aufrechterhalten und weiter ausbauen" – das planen die Malteser Gelsenkirchen. Die Rede ist von ihren Projekten „Wohlfühlmorgen" und „Suppe und Socken", die sich beide an obdachlose und bedürftige Menschen richten. Weil beide Angebote ausschließlich durch Spenden finanziert werden, ist neben ehrenamtlichem Engagement vor allem auch die Finanzierung ein Thema. Umso mehr freuten sich die Malteser Gelsenkirchen über die großzügige Spende der Stadtwerke Gelsenkirchen. Denn die Weihnachtsspende von 3.000 Euro kommt den beiden ehrenamtlichen Projekten zugute.

„Mit dem ‚Wohlfühlmorgen' möchten wir Menschen in Not eine kleine Auszeit vom Alltag ermöglichen und ihnen Momente der Entspannung und des Wohlbefindens schenken", erklärt Jonas Gröger, Mitglied des Teams Wohlfühlmorgen. „Die großzügige Spende der Stadtwerke Gelsenkirchen hilft uns dabei, dieses Angebot weiterhin aufrechtzuerhalten und auszubauen."

Die Spendenübergabe fand in der Malteser Stadtgeschäftsstelle in Gelsenkirchen statt. Im Anschluss wurden die Projekte noch einmal von den jeweiligen Teams vorgestellt. Die Malteser planen, mit den bereitgestellten Mitteln die Ausstattung für zukünftige Veranstaltungen zu verbessern und weitere Unterstützungsangebote für Bedürftige zu realisieren.



Der Malteser Jonas Gröger aus Gelsenkirchen stellt den Anwesenden das Projekt „Wohlfühlmorgen" vor.

Fotos: Olaf Fuhrmann (l.), Max Brunnert (r.)

Stiftung zeichnet Malteser Ärztin aus



DUISBURG Dr. Anne Rauhut setzt sich für Menschen ohne Krankenversicherung ein. Die Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales hat ihr Engagement nun mit einer Auszeichnung geehrt.

Die Stiftung ehrt Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren – so wie Dr. Anne Rauhut, die sich seit zehn Jahren als Ärztin ehrenamtlich für die Malteser Praxis für Menschen ohne Krankenversicherung in Duisburg engagiert. Mit Anne Rauhut zeichnet die Stiftung eine Frau aus, die sich sozial und im Gesundheitsbereich engagiert. Seit einem Jahrzehnt behandelt sie ehrenamtlich Menschen, die keine Krankenversicherung haben. „Das sind Obdachlose, illegal eingereiste Migranten, zunehmend aber auch Selbstständige, die keine Privatversicherung mehr bezahlen können", erklärt Dr. Anne Rauhut

In Duisburg sollen es bis zu 14.000 sein. Seit 2017 sind unter dem Dach der Malteser in einer Praxis an der Münzstraße bis zu 23 Ärztinnen und Ärzte, Helfende und Dolmetschende an zwei Tagen in der Woche tätig.

In Deutschland gibt es trotz allgemeiner Krankenversicherungspflicht viele Menschen, die keinen Versicherungsschutz haben. Für die Betroffenen ist es oftmals schwierig, Zugang zu medizinischen Leistungen und Behandlungen zu erhalten. In der Malteser Praxis in Duisburg erhalten Nichtversicherte an zwei Tagen in der Woche Hilfe durch das ehrenamtliche Team.

Dr. Anne Rauhut engagiert sich für Menschen ohne Krankenversicherung.



Malteser Jugend: Alles neu?

Der neuer DJFK vor der Kapelle in der Kommende (v.l.): Niklas Frank, Daniel Willems, Vanessa Kesternich, Alexander Schlüter, Diözesanjugendseelsorger José Perez-Perez und Lena Wilhelmy. Im DJFK, aber nicht mit auf dem Foto sind Marie Reitzel, Achim Schmitz und Marco Limberger, ebenfalls Diözesanjugendseelsorger.

ERZBISTUM. Ganz schön viel Neues gibt es in der Malteser Jugend. Am 26. Januar wurde bei der Diözesanjugendversammlung (DJV) in Ehreshoven Vanessa Kesternich als Diözesanjugendsprecherin wiedergewählt. Neu im Diözesanjugendführungskreis (DJFK) sind als stellvertretende Jugendsprecherin Lena Wilhelmy sowie als stellvertretender Jugendsprecher Niklas Frank. Außerdem wurden Marie Reitzel zur Jugendvertreterin und Alexander Schlüter zum Jugendvertreter gewählt. Die DJV gratulierte den neu- und wiedergewählten DJFK-Mitgliedern und dankte vor allem auch Carsten Möbus, Nina Wolff und Michael Gebauer, die sich nicht noch einmal zur Wahl gestellt hatten, für die großartige Arbeit der vergangenen Jahre.

Ein besonderer Moment war neben den Wahlen der Abschied von Gabi Weber, die sich nach sieben Jahren ihre Tätigkeit im Diözesanjugendreferat verabschiedet hat. Gestartet als pädagogische Mitarbeiterin war sie in den vergangenen rund vier Jahren Diözesanjugendreferentin. „Wir danken Gabi Weber, die unsere Malteser Jugendarbeit vom ersten Tag an sehr bereichert hat, und lassen sie nur ungerne gehen. Für ihre berufliche und private Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen“, so die Worte von Achim Schmitz, stellvertretender Diözesangeschäftsführer und verantwortlich für den Bereich „Kind und Jugend“.

Im Rahmen des DJV-Wochenendes wurde Daniel Willems herzlich als neuer Diözesanjugendreferent willkommen geheißen. Vor rund zwei Jahren startete er als Bezirksreferent Ehrenamt in der Diözesangeschäftsstelle und konnte die Malteser sowie viele Standorte bereits gut kennenlernen. Dies ermöglichte so auch einen „fliegenden Wechsel“ mit Einarbeitung durch Gabi Weber in den vergangenen Wochen. Der studierte Archäologe und ausgebildete Erlebnispädagoge freut sich auf die neuen Herausforderungen.

Am Tag vor der DJV waren alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter zum „Kölsche Daach (zom loore, schwaade un vezälle!)“ in der Kommende eingeladen. Der traditionelle Weiterbildungstag startete mit einem Workshop zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ und wie man wertschätzend miteinander sprechen kann – ein wichtiges Tool, gerade in der Jugendarbeit, um Verletzungen zu vermeiden und Verbindung zu schaffen.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmenden Ideen für einen eigenen Escape Room entwickeln und bis zur fertigen Umsetzung planen. In einem weiteren Workshop stand das Thema „Beteiligung und Entscheidungen in Gruppen“ im Fokus. Bowling, gute Gespräche und Musik am Abend rundeten den gemeinsamen Weiterbildungstag ab. Ein großes Danke geht an alle Leiterinnen und Leiter sowie Mitarbeitende der Malteser Jugend für ihre engagierte Arbeit in den Gliederungen vor Ort!

Foto: Malteser Jugend



MOT-Marsch durch den Schnee zum Nürburgring

Mehr als 250 Helferinnen und Helfer mit rund 100 Fahrzeugen haben am MOT-Marsch zum Nürburgring teilgenommen.

ERZBISTUM Mehr als 250 ehrenamtliche Einsatzkräfte der Malteser aus NRW, Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland haben erfolgreich am groß angelegten MOT-Marsch zum Nürburgring mit rund 100 Einsatzfahrzeugen, von der kleinen R65 bis zum großen Wechsellader, teilgenommen.

Der „motorisierte Marsch“ (MOT-Marsch) ist ein regelmäßiger Bestandteil von Einsatzübungen. „In diesem Jahr wollten wir die Übung aber etwas größer angehen und haben Katastrophenschützer der Malteser aus der weiteren Umgebung eingeladen, sich anzuschließen mit dem gemeinsamen Ziel: Nürburgring“, erklärt Johannes Pütz von den Kölner Maltesern und Übungsleiter für den MOT-Marsch.

Mehr als 250 Einsatzkräfte aus 23 Gliederungen in fünf Diözesen und vier Bundesländern von Düsseldorf bis Speyer machten sich am 23. November in einzelnen Marschgruppen auf den Weg in die Eifel. Aus dem Erzbistum Köln nahmen Malteser aus Bergisch Gladbach, Bonn, Bornheim, Düsseldorf, Erftstadt, Engelskirchen, Langenfeld und Meckenheim teil. Die Marschgruppen erhielten den Auftrag, sich pünktlich zu einem festgelegten Zeitpunkt dem Meldekopf im Fahrerlager des Nürburgrings zu unterstellen. Dort wurden ihnen weitere Aufgaben wie Parkraumorganisation, Einrichtung einer Infrastruktur, Verpflegungsausgabe und Realabsicherung unter Berücksichtigung mitgeführter Ressourcen übertragen.

Am Übungstag herrschten in der Eifel winterliche Bedingungen und die Fahrzeugführer hatten mit Schnee und Eis auf den Straßen in Richtung Nürburgring zu kämpfen. Dennoch erreichten alle Marschgruppen ohne Ausfälle in Kolonnenfahrt das Ziel. Nachdem sie in den Boxen des Fahrerlagers gemeinsam verpflegt worden waren und die Gelegenheit zu Austausch und Vernetzung genutzt hatten, schloss die Übung mit zwei gemeinsamen Runden der 100 Fahrzeuge über die Grand-Prix-Strecke des Nürburgrings. Zuvor hatten Pfarrer Wolfgang Rick, Seelsorger der Bad Honnefer Malteser, und Ralf Schwenk, Diakon und stellvertretender Stadtbeauftragte der Kölner Malteser, allen Kräften und ihren Fahrzeugen den Segen gespendet.

Die Einsatzfahrzeuge nahmen die gesamte Länge der Strecke von 5,148 Kilometern ein und boten in Aktion ein beeindruckendes Fotomotiv. Im Rahmen der Übung profitierten vor allem ungeübte Fahrer von der Anfahrt in Kolonne und durch die verschneite Eifel, auch im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit und das Fahrverhalten der Einsatzfahrzeuge unter ungünstigen Straßenverhältnissen.

„Das war groß! Alle Gliederungen haben bereitwillig Aufgaben übernommen, vor Ort super umgesetzt und so zu der sehr gelungenen Durchführung der Übung und auch zur Freude und erlebten Kameradschaft beigetragen“, resümierte die Übungsleitung abschließend.

Foto: Sebastian Kehr

Florian Wolf ist neuer Diözesanleiter

MÜNSTER Ein bedeutender Wechsel an der Spitze der Malteser im Bistum Münster wurde am 22. Januar feierlich begangen. Florian Wolf wurde im Rahmen einer Zeremonie zum neuen Diözesanleiter ernannt. Damit tritt er die Nachfolge von Dr. Gabrielle von Schierstaedt an, die dieses Amt fünf Jahre lang ausübte.

Die Feierlichkeiten begannen mit einer heiligen Messe in der Kirche der Alexianer in Münster, die von Diözesanseelsorger Dr. Christian Schmitt zelebriert wurde. Im Anschluss daran fanden sich die Gäste zu einem Sektempfang zusammen. Höhepunkt des Abends war die offizielle Berufung Florian Wolfs zum Diözesanleiter durch Regionalleiter Rudolph Herzog von Croÿ. Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller nutzte die Gelegenheit, der scheidenden Diözesanleiterin für ihren langjährigen Einsatz zu danken. „Ihr Engagement reicht weit über die fünf Jahre als Diözesanleiterin hinaus. Ihr Einsatz für die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung ist ein herausragendes Beispiel gelebter Nächstenliebe“, lobte Khevenhüller. Als Zeichen der Wertschätzung wurde Dr. Gabrielle von Schierstaedt von Khevenhüller und Herzog von Croÿ mit dem Verdienstkreuz mit Krone „pro merito melitensi“ des Souveränen Malteser Ritterordens ausgezeichnet.

„Große Fußstapfen zu füllen“

In seiner Antrittsrede zeigte sich der 62-jährige Florian Wolf sichtlich bewegt. Er betonte, wie prägend seine langjährige Verbindung zu den Maltesern war: „Seit 2007 habe ich an den Pilgerfahrten der Malteser im Bistum Münster nach Lourdes teilgenommen und dabei das Malteser Charisma ‚Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen‘ erlebt und gelebt.“ Diese Erfahrungen hätten ihn tief geprägt. 2022 wurde Florian Wolf in den →

① 



②



③

1 Gruppenbild zum Diözesanleiterwechsel in Münster (v. l.) mit Georg Khevenhüller (Präsident), Rudolph Herzog von Croÿ (Regionalleiter u. Landesbeauftragter NRW), Dr. Gabrielle von Schierstaedt (ehemalige Diözesanleiterin), Benjamin Schreiber (Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer), Florian Wolf (neuer Diözesanleiter) und Dr. Sophie von Preysing (Regional- u. Landesgeschäftsführerin NRW)
2 Rudolph Herzog von Croÿ (Regionalleiter u. Landesbeauftragter NRW) ernennt Florian Wolf zum neuen Diözesanleiter der Malteser im Bistum Münster.
3 Dr. Gabrielle von Schierstaedt wird von Präsident Khevenhüller (r.) und Herzog von Croÿ (l.) mit dem Verdienstkreuz mit Krone „pro merito melitensi“ des Souveränen Malteserordens ausgezeichnet.

Das Grußwort von Florian Wolf:

Fotos: Christian Eschhaus



Neue Ehrenamtliche für den Hospizdienst

NIEDERRHEIN Mitte Oktober erhielten 13 Ehrenamtliche des ambulanten Hospizdienstes der Malteser am Niederrhein in einer Feierstunde ihr Zertifikat. Über ein halbes Jahr hinweg, in etwa 100 Stunden, haben sie sich intensiv darauf vorbereitet, schwer erkrankte Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie deren Familien zu begleiten.

Teilnehmerin Anette Feldmann erklärte: „Die Auseinandersetzung mit der letzten Lebensphase war auch bereichernd für mein eigenes Leben. In einer herzlichen Atmosphäre wurden wir auf einen würdevollen Umgang vorbereitet, dabei kam der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz." Der Kurs behandelte Themen wie den Umgang mit fortschreitenden Erkrankungen, die Förderung der Lebensqualität, körperliche und psychische Dimensionen des Sterbens und der Trauer sowie die Begleitung der Zugehörigen. Auch Spiritualität, Familiensysteme und Herzenswünsche waren zentrale Themen.

Lutz Wienen, ein weiterer Teilnehmer, fasste seine Erfahrungen zusammen: „Der Kurs verdeutlicht, dass keiner bei den Maltesern allein gelassen wird. Ich freue mich darauf, für die Menschen in der Begleitung da zu sein."

→ Malteserorden aufgenommen und Mitglied des Malteser Hilfsdienstes. Unter der Leitung von Dr. von Schierstaedt war er zunächst als Finanzkurator und später als einer ihrer Stellvertreter tätig. Nun übernimmt er die Leitung des Ehrenamtes in der Diözese Münster. „Frau Dr. von Schierstaedt hat dieses Amt über viele Jahre vorbildlich und mit großer Hingabe ausgeübt. Auch in Rom sind ihre Verdienste nicht unbemerkt geblieben – völlig zu Recht wurde ihr der Silvesterorden des Papstes verliehen. Ich bin stolz, ihr Nachfolger sein zu dürfen", betonte Wolf.

In seiner Ansprache hob Florian Wolf die Bedeutung des Ehrenamtes hervor und würdigte die Arbeit der vielen freiwilligen Helfenden in den Gliederungen: „Wir Malteser bezeugen unseren Glauben vor allem durch unseren Dienst an den Armen und Kranken. Dafür werden wir auch von Menschen respektiert, die der Kirche fernstehen." Besonders wichtig seien ihm sowohl der „Blaulichtbereich" als auch das Soziale Ehrenamt.

Zum Abschluss rief er zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen auf, um die vor ihnen liegenden Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen. „Lassen Sie uns das Malteser Charisma weitertragen – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen", appellierte Wolf.

Fotos: Martina Zimmer (l.), Markus Kemper (r.)

Atemholen auf Wangerooge – eine Auszeit für Ehrenamtliche

WANGEROOGE Vom 22. bis 25. November haben zehn ehrenamtlich Aktive der Malteser an einer dreitägigen Auszeit auf der Nordseeinsel Wangerooge teilgenommen. Ziel war es, den Alltag hinter sich zu lassen, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu tanken.

Unter der Leitung von Markus Kemper, ehrenamtlicher Referent für Malteser Pastoral, wurde ein Programm gestaltet, das Besinnung und Entspannung vereinte. Jeder Tag begann mit einem Morgenimpuls. Tagsüber standen Wanderungen an der Nordseeluft auf dem Plan – eine Mög-

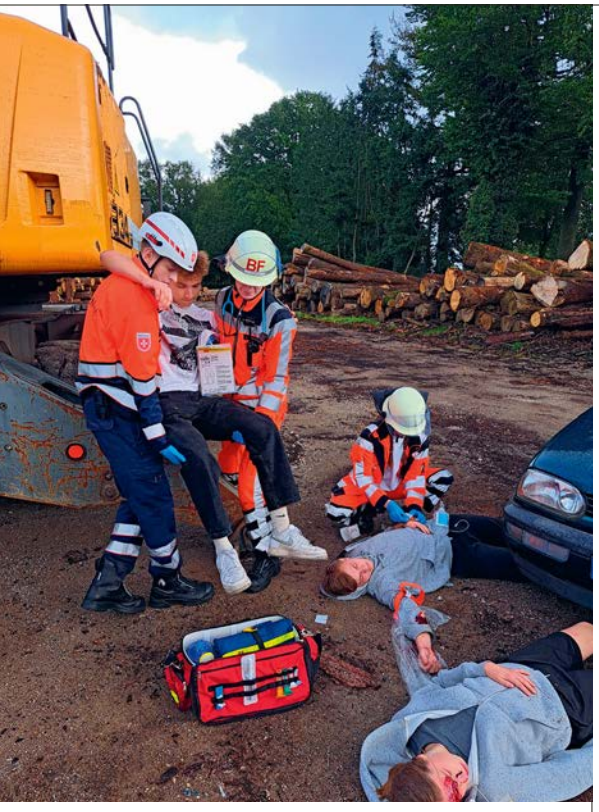


lichkeit, den Kopf freizubekommen und die Natur der Insel zu genießen.

Ein Highlight war die Lesung aus dem Buch „Die Legende vom vierten König", die viele berührte. Den Abschluss eines jeden Tages bildete ein Abendimpuls, der Raum für Reflexion bot. Die hervorragende Verpflegung im Haus Germania, einer Einrichtung des Caritasverbands Dortmund, trug zur entspannten Atmosphäre bei.

„Es war eine wertvolle Zeit, die den Ehrenamtlichen nicht nur Kraft gegeben, sondern auch die Gemeinschaft gestärkt hat", resümierte Markus Kemper.

Mit dem „Atemholen" setzen die Malteser ein starkes Zeichen der Wertschätzung für ihr Ehrenamt und zeigen, wie wichtig es ist, die Menschen, die sich tagtäglich einsetzen, auch zur Ruhe kommen zu lassen.



①

Katastrophenschutz ab 13 Jahren

GÜTERSLOH Katastrophenschutz ab 13? Geht das überhaupt? Die Malteser in Gütersloh machen es vor. Um Heranwachsende früh an den Katastrophenschutz heranzuführen und ein Bewusstsein für den Dienst an der Gesellschaft zu fördern, gibt es seit 2022 das Projekt „Schülereinheit“ für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren.

„Jeden Dienstagabend kommen wir mit Führungskräften des Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr zusammen. Sie vermitteln uns angepasste Kompetenzen in Medizin bis hin zum Katastrophenschutz und geben Einblicke in die Arbeit anderer Hilfsorganisationen oder auch von Polizei und Feuerwehr“, sagt Ilias Agelidakis, Initiator und Leiter der Schülereinheit.

Die erlernten Fähigkeiten werden in eigenen und gemeinsamen Übungen organisationsübergreifend angewendet und trainiert. So auch im November 2024: Im Rahmen einer 24-Stunden-Übung wurde die Gütersloher Schülereinheit gemeinsam mit der Katastrophenschutz-Jugend der Malteser Warendorf zu einem MANV-Einsatz (Massenanfall an Verletzten) alarmiert. In dem Szenario wurde ein schwerer Verkehrsunfall realistisch nachgestellt. Schauplatz war ein Sägewerk in der Nähe von Gütersloh.

Die Erstversorgung von Verletzten, die Patientenablage und die Übergabe an Rettungswagen musste koordiniert und strukturiert ausgeführt werden. Selbst der Einsatzleitung, die die Übung kritisch begleiten und bewerten musste, waren das Setting und die Location vorab nicht bekannt. Mit der Fahrt der „Patienten“ ins Krankenhaus und der anschließenden Einsatznachbesprechung endete diese herausfordernde Übung. „Das ersteintreffende Rettungsteam hat den Einsatz souverän organisiert und die Versorgung der Verletzten gut koordiniert“, sagt Einsatzleiter Thorsten Heß und freut sich mit Ilias Agelidakis über das Engagement und die Begeisterung der Jugendlichen.

Das Projekt ist mittlerweile auch über die Grenzen Gütersloh hinaus bekannt. Ende 2024 hat die Gütersloher Schülereinheit den zweiten Platz beim Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministeriums in der Kategorie „Nachwuchsarbeit“ belegt.

Wer über die Aktivitäten der Schülereinheit auf dem Laufenden bleiben möchte, kann ihr auf Instagram folgen: *@schuelereinheit.malteser.gt*

②



1 Realistische Unfalldarstellung bei der 24-Stunden-Übung
2 Unter den kritischen Augen der Einsatzleitung erfolgt die Patientenversorgung.

Fotos: Rieke Hölscher



Hilfe im polnischen Überschwemmungsgebiet

Unglaublich viel Schutt musste beiseitegeräumt werden.

LIPPSTADT/WARSTEIN/WERL-SOEST Nach den heftigen Neisse-Hochwassern im Herbst stand die polnische Stadt Nysa unter Wasser und auch der ehemalige Bischofssitz war stark betroffen. Die Anlage dient als Veranstaltungsort, Flüchtlingsunterkunft, Hotel, Seniorenresidenz und Malteserunterkunft. Bei dem Unwetter hatten Nysas Bürger in der Innenstadt einen Pegelstand von bis zu 70 cm zu verkraften. Kurzfristig mussten auch die Malteser in ein provisorisches Quartier umziehen. Trotzdem halfen sie bei Evakuierungen und richteten einen Mahlzeitendienst auf Rädern ein. Um aber so schnell wie möglich wieder den gewohnten Betrieb in den Räumen des ehemaligen Bischofssitzes zu ermöglichen, haben polnische und deutsche Malteser gemeinsam angepackt.

Aus der Erzdiözese Paderborn folgten vier Helferinnen und Helfer dem Hilfeaufruf und verlegten Böden, verteilten Wärmestrahler sowie Gebrauchsgegenstände an die Bevölkerung und unterstützten bei der Entsorgung des angefallenen Schutts.

Im Anschluss wurden sie von ihren dankbaren polnischen Helfenden zur Wallfahrt der Malteser nach Tschenstochau eingeladen. Sogar das Kreuz durften sie eine Station des Kreuzwegs tragen.

Fotos: Malteser Auslandsdienst (l.), Anke Buttchereit (r.)

Neues Zivilschutz-Fahrzeug für die Malteser in Rietberg

RIETBERG Knapp 5,5 Tonnen schwer, 190 PS, Allrad und Schlechtwegefahrwerk – der neue Mercedes Sprinter in der Fahrzeughalle der Malteser Rietberg ist top modern und jederzeit einsatzbereit für den Zivilschutz – als sogenannte Teileinheit Patiententransport der Medizinischen Task Force des Bundes. „Man hat aus den vergangenen Unwetterkatastrophen gelernt. Unser neuer Krankentransportwagen hat sogar eine Wattiefe von 60 Zentimetern, so dass wir auch bei Hochwasserlagen oder Überschwemmungen weiter kommen als zuvor“, sagt Sven-David Vormittag, Leiter Einsatzdienste der Malteser Rietberg.

Davon überzeugten sich auch Landtagspräsident und früherer Rietberger Bürgermeister André Kuper, Ralph Brinkhaus, MdB aus dem Kreis Gütersloh und CDU-Bezirksvorsitzender in OWL, sowie der amtierende Bürgermeister Andreas Sunder. Die Malteser Stadtbeauftragte Sabrina Kudera hatte eingeladen und die Politikerprominenz war gekommen, um das neue Zivilschutz-Fahrzeug zu besichtigen. Es ersetzt nun den alten Wagen, der bereits über 20 Jahre im Dienst war.



Das war los im Land

Wechsel an Münsteraner Spitze
Am 22. Januar wurde Florian Wolf offiziell zum neuen Diözesanleiter im Bistum Münster berufen. Er folgt somit auf Vorgängerin Dr. Gabrielle von Schierstaedt. Als Zeichen der Anerkennung für ihr unermüdliches, über dieses Amt weit hinausgehendes Engagement wurde die Ärztin mit dem Verdienstkreuz „pro merito melitensi" des Souveränen Malteser Ritterordens ausgezeichnet.

Fluthilfe passt Strukturen an
Zum Ende des vergangenen Jahres hat die Malteser Fluthilfe ihre Strukturen dem jetzigen Bedarf angepasst und ihre in NRW noch verbliebenen Fluthilfebüros in Bad Münstereifel, Euskirchen und Rheinbach geschlossen. Eine Anlaufstelle haben Betroffene aus dem Raum Stolberg nach wie vor im Büro an der Salmstraße 46. Betroffene anderer NRW-Gebiete erhalten über die zentrale Koordinierungsstelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler unter der Nummer 02641-90697697 Termine beim mobilen NRW-Fluthilfeberater.

Rudolph Herzog von Croÿ unterwegs
Im Zuge seiner Unterwegs-Reihe interessierte Rudolph Herzog von Croÿ diesmal die Arbeit im Bottroper Tagestreff MalTa. Online lesen unter: *https://malteser.link/pbbs*

Christian Lange: „Ich möchte gar nichts anderes machen als das"

KÖLN Der stellvertretende Regionalgeschäftsführer NRW im Interview

Als Christian Lange, stellvertretender Regionalgeschäftsführer der Malteser NRW, Ende letzten Jahres verkündete, ab 2025 zu 100 Prozent für die Regionalgeschäftsstelle tätig zu sein, war der Jubel der Belegschaft riesig. Bis dahin hatte er nämlich mit hälftigem Stellenanteil auch noch in Leitungsfunktion für den Bereich Business Intelligence Competence Center (BICC) verantwortlich gezeichnet. Jetzt freut sich der für die Ausbildung und sozialunternehmerischen Dienste zuständige 47-Jährige sehr darauf, sich voll und ganz auf NRW konzentrieren zu können. Was den gebürtigen Mönchengladbacher bewegt, der vor seinem Start bei den Maltesern NRW im Jahre 2020 bereits 2012 bei der Hilfsorganisation tätig war und in der Zwischenzeit auf berufliche Stationen bei Siemens, als kaufmännischer Leiter in der Automobilindustrie sowie sogar als Maître d'Hôtel in der englischen Metropole London zurückblicken kann, hat er im Interview beantwortet.



Christian Lang

Was bedeutet dir deine Arbeit?
Ich möchte gar nichts anderes machen als das. Von 2002 bis 2020 habe ich im Zweijahresrhythmus den Job bzw. den Funktionsbereich gewechselt. Folge: Immer wieder neue Themen. Das ist jetzt das erste Mal, dass ich so lange in einer Position bleibe und dann habe ich gesagt: „Ich will gar nicht mehr wechseln." Für mich ist das schon ein Ankommen.

Mit welchen neuen Aufgaben wirst du dich zusätzlich befassen?
Das große Thema, das bei mir hinzugekommen ist und auch innerhalb des Verbands ein wichtiges darstellt, sind Immobilien. Hier haben wir mittlerweile bereits auf ein dreiköpfiges Team aufgestockt.

Online können Sie weiterlesen unter: *https://malteser.link/InterviewCLange*

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e. V.
Regional- und Landesgeschäftsstelle
Nordrhein-Westfalen,
Kaltenbornweg 3, 50679 Köln

Redaktion: NRW: Michaela Boland, michaela.boland@malteser.org; Bistum Aachen: Ina Singer, ina.singer@malteser.org; Bistum Essen: Janina Althaus, janina.althaus@malteser.org, Alexandra Konotopez alexandra.konotopez@malteser.org; Erzbistum Köln: Daniela Egger, daniela.egger@malteser.org; Bistum Münster: Christian Eschhaus, christian.eschhaus@malteser.org; Erzbistum Paderborn: Anke Buttchereit, anke.buttchereit@malteser.org

Foto: Malteser